

[Sitzung des Verbandes der freiheitlich-bürgerlichen Gemeinderäte.] In der vorgestern unter dem Voritze des Obmannes Gemeinderat Dr. Hein abgehaltenen Sitzung des Verbandes der freiheitlich-bürgerlichen Gemeinderäte fand im Anschlusse an einen eingehenden Bericht des Vorsitzenden eine lebhafte Debatte über die Brot- und Mehlsfrage statt, an welcher sich die Gemeinderäte Doktor Granitsch, Melcher, Dr. v. Dorn, Dr. Mittler, Lohner, Goltz, Roditschek, Stein, Hohenfinner und Schäfer beteiligten. Von allen Seiten wurde verlangt, daß die ungarische Regierung die von ihr gemachten Zusicherungen endlich erfülle, und das Bedauern darüber ausgesprochen, daß von ungarischer Seite nur Mais und keinerlei Eidelmehl zur Verfügung gestellt werde. Auch wurde von den Rednern die schlechte und ungleichmäßige Qualität des Brotes hervorgehoben. Der Vorsitzende bemerkte, daß, wenn die Getreideverkehrs-gesellschaft der Gemeinde die von ihr angeforderten Quantitäten zur Verfügung stellen würde, das Brot in der Mischung von 1:2 hergestellt werden könnte, wodurch eine wesentliche Verbesserung der Qualität herbeigeführt würde. Nach Sicherstellung der erforderlichen Quantitäten werde die Gemeindeverwaltung eher in der Lage sein, durch die Marktorgane die gleichmäßige Herstellung eines schmackhaften und bekömmlichen Kriegsbrottes zu überwachen. Bei diesem Anlasse gelangte eine Zuschrift des Gemeinderates Herold zur Verlesung, in welcher er darauf hinweist, daß er seit Jahren vergeblich die Förderung der Kaninchenzucht und den Konsum von Kaninchen propagiert, welcher bekanntlich in Paris eine so große Rolle spielt. Bei Besprechung der Milchfrage erklärte der Vorsitzende, daß er die Vorschläge, betreffend die Einfuhr von Trockenmilch und kondensierter Milch in großem Maße und das Verbot der Bereitung von Obers und von Geseornem, der Obmännerkonferenz zur ernststen Beachtung empfehlen werde.